

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät, Fachsemester	Logistik / Technische Betriebswirtschaftslehre
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Niederlande, Hogeschool Rotterdam
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	Wintersemester 2021/22

Vorbereitung

Ich habe mich im Januar 2021, gegen Ende meines vierten Semesters, für einen Auslandsaufenthalt ab September desselben Jahres beworben. Das heißt 8 Monate vorher. Das International Office bietet regelmäßig Informationsveranstaltung zum Studieren in Ausland an. Um mich zu informieren, habe ich vorher solch eine Veranstaltung besucht. In dieser wurden alle wichtigen organisatorischen Tipps und anderweitig relevante Informationen anschaulich online über MS Teams erklärt. Zeit für individuelle Fragen gab es auch.

Auf der Webseite der von mir angestrebten Partnerhochschule habe ich mich noch vor der internen Bewerbung an der HAW über die Kurswahl informiert. Für Logistiker bietet die Rotterdam University of Applied Sciences sehr gut passende 30 ECTS Minor Programme an. Für solch ein Programm habe ich mich letztendlich auch entschieden.

Die benötigten Bewerbungsunterlagen sind gängig. Deswegen hatte ich diese fast alle bereits vorliegen. Mir fehlte lediglich ein aktueller Sprachnachweis. Dafür habe ich an der Universität Hamburg einen IELTS-Test gemacht, welcher im Vergleich zu einem TOEFL-Test oder Cambridge Certificate deutlich preiswerter war.

Da es sich um ein Erasmus-Austausch handelte, habe ich die Erasmus+ Förderung erhalten. Das waren etwas mehr als 2000€ für den gesamten Zeitraum von ca. 6 Monaten.

Fachliche Organisation

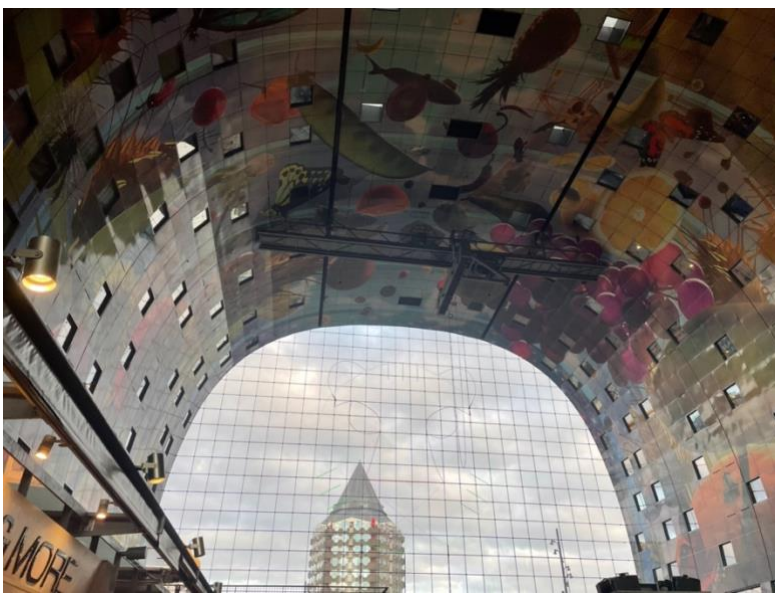
Mir war schnell klar, dass ich ein 30 ECTS Minor Programm belegen möchte. Letztendlich habe ich mich für das Supply Chain Management Programm entschieden. Vor meiner internen Bewerbung beim International Office habe ich mit der zuständigen Person meines Departments besprochen welche Kurse sich wie anrechnen lassen würden. Dabei hat sich in meinem Fall herausgestellt, dass sich jeder Kurs des Programms anrechnen ließe. Zu beachten ist aber, dass das Arbeitspensum eines solchen Minor Programms dem eines regulären Semesters an der HAW gleicht, sofern man die in Hamburg vorgesehene Anzahl an Kursen belegt. Dadurch bleibt einem während des Auslandssemester weniger Freizeit als bei Studenten, die beispielsweise nur 3 Kursen belegen. Bei guter Planung und Organisation aber dennoch reichlich, um seine Zeit im Ausland genießen zu können. Völlig vergleichbar ist der Arbeitsumfang aber nicht. An niederländische Hochschulen sind 6 Monate in 2 Perioden geteilt. Das bedeutet während eines regulären deutschen Semesters finden 2 Perioden in den Niederlanden statt. Eine Periode endet mit einer Prüfungsphase. Folglich durchläuft man an niederländischen Hochschulen 2 Prüfungsphasen in 6 Monaten. Dies führt dazu, dass der Pool an Lehrstoff, aus dem Prüfungsfragen entwickelt werden können, geringer ist. Dafür müssen mehr Prüfungen abgelegt werden. Im Supply Chain Management Programm mussten wir Studenten viele Präsentationen halten. Zu Beginn des Programmes waren es ca. 2-3 (Gruppen-) Präsentationen pro Woche. Außerdem waren Präsentationen generell eine beliebte Prüfungsform in diesem Minor Programm.

Unterkunft

Ich habe über so ziemlich jede Plattform versucht ein WG-Zimmer zu finden. Auf Facebook Marketplace habe ich mit meiner Suche begonnen, zumal es dort reichlich viele Angebote gibt. Nach einiger Zeit bin ich dann aber zu anderen Alternativen wie Kamernet und housinganywhere gewechselt, da Facebook mit der Masse an Suchenden zu kompetitiv war. Auf diesen Webseiten wurde ich aber auch nicht fündig. Als International ist es extrem schwierig eine Unterkunft in Rotterdam zu finden. Mit sehr viel Glück habe dann doch ein Zimmer über Facebook Marketplace gefunden.



Mit der Wohnungssuche sollte man früh genug beginnen, auch wenn viele Zimmer nur sehr kurzfristig vermietet werden. Ein bisschen Glück muss auch haben. Ich habe von vielen Studenten gehört, die ihr Auslandssemester ohne eine feste Unterkunft gestartet haben und zu Beginn in Hostels untergekommen sind aus denen sie weiter auf der Suche nach Unterkünften waren. Das war leider kein Einzelfall, sondern weit verbreitet. Wegen der Menge an Studierenden, die bei der Suche nach Unterkünften Probleme hatten, hat die Rotterdam University of Applied einige Maßnahmen ergriffen, um sie bei der Suche zu unterstützen. Ob diese wirksam waren, weiß ich nicht. Für ein Zimmer in einer WG zahlt man ca. 500-700€ im Monat. Das hat sich aus meiner eigenen Erfahrung der Wohnungssuche und dem Austausch mit anderen Studierenden ergeben.



Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten in Rotterdam sind geringfügig höher als in Hamburg. Das ÖPNV Netz ist gut ausgebaut und man erreicht damit alle wichtigen Orte. Ich habe ein Abonnement bei Swapfiets abgeschlossen und mir ein Hollandrad für meinen Aufenthalt geliehen. Rotterdam ist kleiner als Hamburg. Mit dem Fahrrad erreicht man deshalb in kurzer Zeit alle Orte in der Stadt. Außerdem sind die Fahrradwege sehr gut ausgebaut. Zum Ausgehen ist es auch praktisch und wird von den meisten Studenten genutzt. Aus diesem Grund kann ich nur jedem empfehlen sich ein Fahrrad zu leihen, eins mitzunehmen, oder sich dort ein gebrauchtes zu kaufen. Außerdem gibt es viele gute Fußballplätze, auf denen gespielt werden kann. Ein guter Platz liegt direkt hinter der Willemsbrug, der großen roten Brücke parallel zur Erasmusbrücke, im Ons Park.



Fazit

Das Auslandssemester war eine tolle Erfahrung und verging schneller als ich gedacht habe. Die Inhalte des vollständig anrechenbaren 30 ECTS Minor Programm Supply Chain Management waren sehr spannend und eignen sich vor allem für Logistikstudenten. Außerdem sind die Leute in Rotterdam nett und hilfsbereit. Fast jede Person, der ich dort begegnet bin, sprach gut verständliches englisch. Man fühlt sich deswegen schnell im Stadtgeschehen inkludiert. Die Architektur der Stadt ist (gezwungenermaßen) modern, und die Stadt belebt. Ich kann mir vorstellen hier meinen Master zu absolvieren oder sogar für ein paar Jahre zu arbeiten.